

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

34-37

übereinandergehäufte Steine läßt die ehemalige Bestimmung der Ruinen erkennen (Bild 37). Ein losgerissenes Eisengitter, eine aufgesprengte, jetzt leere Bahnhofskasse erweisen übrigens, daß die Russen nicht nur als Zerstörer, sondern auch als Plünderer in unserem Lande gehaust haben.

38

BAHNHOF VON LUPKÓW.

Das war einmal eine Eisenbahnstation: Lupków. Auf dem Bilde (Nr. 38) ist nur mehr der chaotische Trümmerhaufen ersichtlich, in den die Russen vor ihrer Flucht die Station verwandelten. Man muß es ihnen lassen, daß sie nicht halbe Arbeit taten. Sie sprengten und brannten nieder, als sei es nationale Ehrensache, daß, wo einmal Russen in Feindesland gewesen, kein Stein mehr auf dem andern bleiben dürfe. Das Stationsgebäude ging in Flammen auf. Seine sämtlichen Einrichtungsgegenstände wurden — soweit sie nicht als Andenken in russischen Taschen mitgingen — methodisch zerstört und die Trümmer den Flammen überliefert. Das Maschinenhaus wurde unterminiert und in die Luft gesprengt. Der Wasserturm, dessen traurige Überbleibsel auf dem Bilde ersichtlich sind, fand ein gleiches Schicksal. Das einsame kleine Laternchen (in der Hintergrundmitte des Bildes) haben sie wohl aus Vergeßlichkeit stehen gelassen. Auch der bescheidene Wegweiser (ganz links im Hintergrund) hat die Zerstörung wunderlicherweise überdauert. Genützt hat dieser, an friedlichen Dingen ausgelassener russischer Wuttauamel den Fliehenden freilich nicht viel. Das Tempo der Verfolger erlitt keine Verzögerung, und während unsere Soldaten den Feind weiter vor sich her jagten, griffen die Eisenbahner und Arbeitstruppen auch schon rüstig zu, um den Schaden wieder gut zu machen, den Zorn und Bosheit eines weichenden Gegners dem Lande zugefügt. Seither klingen schon längst wieder die Signalglockchen einer regelmäßig verkehrenden Bahn in Station Lupków, Zug um Zug gleitet in Sicherheit nach Nord und Süd, der Rauch, der aufsteigt, kommt nicht von brennenden Trümmerhaufen, sondern aus einer friedlichen Restaurationsküche, und daß einmal Russen hier gehaust und gewütet, ist nur mehr ein böser Traum aus vergangenen Tagen.

39

BRENNENDES GETREIDE.

Das galizische Lupków war für die Russen eine wichtige Etappen-Verteilungsstation. Hier hatten sie riesige Vorräte von Nahrungsmitteln, besonders von Getreide, Mehl und Hafer, in eigens gebauten hölzernen Barackenmagazinen aufgestapelt. Unser Bild 39 zeigt den Ort, wo die größten dieser Magazine — gestanden sind. Die paar Bretter und das rauchgeschwärzte Stück Holzmauer rechts im Vordergrund des Bildes sind alles, was von den Magazinen übrig geblieben. Sie gingen in Rauch und Flammen auf, als unsere Frühjahrsoffensive